

# KomPa – ein gemeinsames Forschungsprojekt von

Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (forumZFD) Köln &  
Lehrstuhl für Politikwissenschaft, Friedens- und Konfliktforschung der Universität Augsburg

Laufzeit: 06/2021 - 02/2023

## Kommunale Konfliktberatung

und

## Partizipative Konfliktforschung

Das forumZFD bietet seit 2010 Kommunale Konfliktberatung (KKB) an.

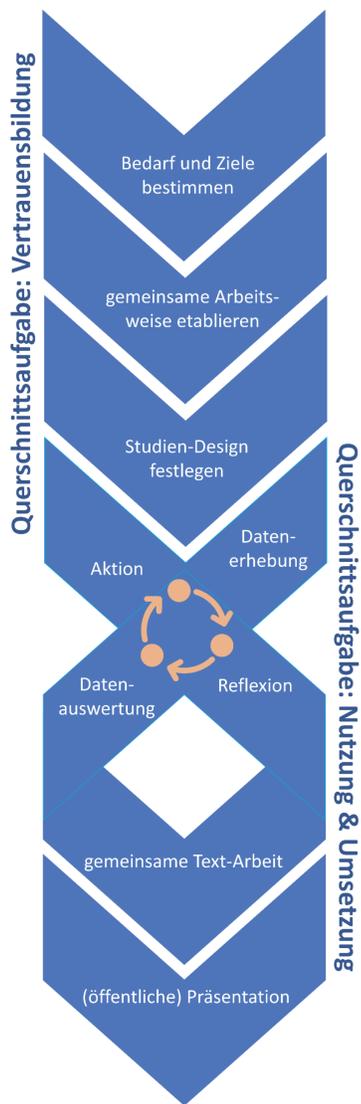
In einem Beratungsprozess werden Kommunen von Mitarbeitenden des forumZFD im Rahmen einer oft mehrjährigen Kooperation professionell begleitet, lokal angepasste und konstruktive Wege der Bearbeitung von Konflikten zu gehen. Die Beratung von Partner\*innen im kommunalen Raum zielt auf eine aktive Gestaltung von sozialem Wandel anhand von Konfliktbearbeitung ab und fokussiert dabei insbesondere auf den bewussten Umgang mit Veränderungsprozessen im Bereich von Migration & Integration.

Die Kommunale Konfliktberatung ist systemisch angelegt und die Berater\*innen arbeiten mit einer allparteilichen Haltung prozessorientiert mit den kommunalen Partner\*innen zusammen. Dabei bringen sie ihre Kernexpertise der Konfliktanalyse und -bearbeitung sowie ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit ein.

Partizipative Konfliktforschung knüpft theoretisch an sozialwissenschaftliche Friedens- und Konfliktforschung sowie methodologisch an Partizipative (Aktions-) Forschung an. Als praxisrelevante Wissenschaft verfolgt sie das Ziel der Verbesserung gesellschaftspolitischer Konfliktbearbeitung. Hierfür arbeiten Friedens- und Konfliktforscher\*innen mit Praxispartner\*innen zusammen.

Soziale Konflikte und deren konstruktive Bearbeitung sind im Rahmen partizipativer Konfliktforschung die gemeinsame Problemstellung von Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen, die über je spezifische Expertisen hinsichtlich Konfliktbearbeitung verfügen.

Daneben sind soziale Konflikte auch eine praktische Herausforderung in der forschenden Zusammenarbeit – und letztere damit zugleich Übungsfeld für den Umgang mit Differenzen und deren Grundlagen zur Entwicklung konstruktiver Modi der Konfliktbearbeitung im partizipativen (Forschungs-)Prozess.



## KomPa

„Wie funktioniert Kommunale Konfliktberatung (KKB)?“

### Praktiker\*innen der Kommunalen Konfliktberatung (KKB) wollen

- die eigene Praxis verbessern und systematisch reflektieren
- KKB besser verstehen und kommunizieren können

### Friedens- und Konfliktforscher\*innen wollen

- Prozesse gesellschaftspolitischer Konfliktbearbeitung besser verstehen und verbessern
- praxisrelevante Forschung betreiben



### Aktion und Reflexion

- kontinuierlich im Rahmen einer siebenköpfigen Kernforschungsgruppe
- punktuell mit weiteren Praktiker\*innen im Rahmen von Einzel- und Gruppengesprächen (diverse Dialogräume)
- unter Einsatz bewährter Methoden qualitativ-empirischer Sozialforschung
- und solcher Methoden, die oft implizites, (noch) nicht verbalisiertes Wissen auf kreativem und assoziativem Wegen ‚freizulegen‘ helfen

... und gelebte Konfliktbearbeitung



### DIALOGISCHE ERKENNTNISKULTIVIERUNG

**Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen** bringen im Dialog ihre Perspektiven und ihr jeweiliges Fachwissen ein. Im kontinuierlichen Prozess von Aktion und Reflexion generieren und kultivieren sie gemeinsam neue Erkenntnisse.

bedarfsorientiert

und praxisrelevant

gemeinsam forschen

KomPa steht in der Tradition Partizipativer Forschung, welche die - üblicherweise beforschten - Praktiker\*innen als gleichwertige und kompetente Partner\*innen sieht und Erfordernisse und Bedarfe der Praxis in den Fokus rückt.

Ausgehend von der gemeinsam gewählten Fragestellung „Wie funktioniert Kommunale Konfliktberatung (KKB)?“ zielt KomPa darauf ab, die Praxis der KKB weiter zu reflektieren und wissenschaftlich zu fundieren. Dies geschieht im partizipativen Prozess, der Perspektiven von Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen systematisch miteinander verschränkt.

Durch den gemeinsamen Forschungsprozess verfügen Praktiker\*innen der KKB unmittelbar schon während der Forschung über die gewonnenen Einsichten und Erkenntnisse und können diese in der Praxis kommunaler Konfliktberatung umsetzen. Zugleich können sich Wissenschaftler\*innen unmittelbar der Angemessenheit und Güte der gemeinsamen Forschungsergebnisse vergewissern. Somit wird die Praxisrelevanz der wissenschaftlichen Forschung gewährleistet, wie es zum Anspruch der Friedens- und Konfliktforschung gehört.

Partizipative Forschung beinhaltet im Fall von KomPa die enge Zusammenarbeit von Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen in allen Phasen der gemeinsamen Forschung: Von der Formulierung der Forschungsziele und der Fragestellung, über methodische Entscheidungen und die Erhebung und Auswertung empirischer Daten, bis hin zur Ergebnissicherung und -veröffentlichung.

Der gesamte Weg wird also gemeinsam beschritten. Das ist anspruchsvoll, aber auch ungemein lehrreich.



Gefördert durch:

